

an, das Verständnis der Frauen für die komplizierten Fragen unserer Zeit zu vertiefen und ihr Vertrauen zur Politik der Partei - diesen kostbaren Schatz - sorgfältig zu pflegen und zu mehren. Solche bedeutenden Ereignisse wie der 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion und der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus, der besonders die Freundschaft und Verbundenheit zwischen den Frauen der DDR und den sowjetischen Frauen sowie die Bedeutung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft zum Ausdruck bringen wird; die 75. Wiederkehr des Internationalen Frauentages sowie der 40. Jahrestag der Gründung des IDFF im Dezember bieten große Möglichkeiten, mit allen Frauen in den Wohngebieten das politische Gespräch zu führen und dafür zu wirken, daß ihr Handeln stets von verantwortungsvollem patriotischem Verhalten sowie von Internationalismus und Solidarität geprägt ist.

Noch besser muß es gelingen, die politischen Grundfragen eng mit den Problemen des Territoriums und seiner Entwicklung zu verbinden. Auch das entspricht den Interessen und Wünschen vieler Frauen, die ja in ihrer übergroßen Mehrheit berufstätig sind, durch ihre Arbeit gut mit den Problemen unserer ökonomischen Entwicklung vertraut sind und sich in Gewerkschaftsversammlungen und Betriebsveranstaltungen mit den Fragen unserer Zeit vertraut machen.

Daraus ergibt sich des weiteren, daß sich die DFD-Gruppen noch zielstrebig nichtberufstätigen Frauen, jungen, zeitweilig nichtarbeitenden Müttern zuwenden und vor allem die Zusammenarbeit mit Frauen aus Kreisen des Handwerks und der Gewerbetreibenden sowie aus der christlichen Bevölkerung sorgfältig pflegen und weiterführen. Ergebnis dieser Arbeit sollte sein, daß jede DFD-Gruppe eine vielseitige praktische Tätigkeit insbesondere zur Erleichterung des Lebens der Frauen sowie zur Verschönerung der Wohnumwelt leistet.

Alles, was sich bewährt hat, ist fortzuführen, so die aktive Teilnahme am Aufdecken und Erfassen von Reserven in den Wohngebieten, was kluges ökonomisches Denken voraussetzt. Die DFD-Gruppen werden noch stärker darauf Einfluß nehmen, daß keine Sekundärrohstoffe nutzlos in den Müll wandern, daß Küchenabfälle über die Specki-Tonnen als Futterreserven zur Verfügung gestellt werden.

Ein reges geistig-kulturelles Leben

Ein wesentliches Anliegen der DFD-Gruppen wird sein und bleiben, die Fertigstellung, Renovierung und Ausgestaltung von Kindereinrichtungen aktiv durch freiwillige Arbeit zu unterstützen. Die Gruppen sind aufgefordert, weitere Patenschaften für Kindereinrichtungen zu übernehmen und Pflegeverträge für Spielplätze abzuschließen.

Mit besonderer Sorgfalt sollte sich der DFD in je-

dem städtischen Wohngebiet für ein reges geistig-kulturelles Leben einsetzen. In seiner Rede vor der 9. Tagung des ZK weist Genosse Erich Honecker darauf hin, daß „die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft darauf drängt, die politischen, sozialen, geistig-kulturellen und militärischen Aufgaben immer gründlicher in ihrer gegenseitigen Verflechtung zu sehen und sie so zu verwirklichen.“ In diesem Sinne will auch der DFD die verschiedensten Formen der Arbeit nutzen und weiterentwickeln. Dazu gehören untrennbar die persönlichen und Familiengespräche. Wir werden einmal im Quartal die bewährten öffentlichen Frauensammlungen fortführen und für die Frauenakademien noch mehr Hörerinnen aus allen Schichten der Bevölkerung gewinnen.

Als neue Form empfiehlt der Beschluß des Bundesvorstandes „Foren für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“, in denen aktuelle Fragen der Friedenspolitik und der Entwicklung unserer Gesellschaft behandelt werden können. Es ist gewiß, daß gerade hierfür die Leitungen der WPO und die Ortsleitungen der SED den Gruppen des DFD Anregungen, Hilfe und Unterstützung geben werden. So ist an das Auftreten von Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens, von Abgeordneten, Pädagogen oder Ärzten gedacht,

Insgesamt geht es uns darum, den Gruppen größeren Raum für vielfältige Arbeit zu geben. Das gilt in besonderem Maße auch für die „Treffen für Kultur und Freizeit“ in möglichst allen DFD-Gruppen. Die Erfahrungen lehren, daß bei Frauen aller Schichten, besonders derjenigen, die in angespannter Berufsarbeit stehen, das Bedürfnis nach sinnvoller Freizeitgestaltung und kultureller Betätigung wächst. Ganz in diesem Sinne liegt der Hinweis im Bericht des Politbüros, „daß der DFD besonders darauf bedacht sein sollte, das geistig-kulturelle Leben so zu entwickeln, daß sich die Frauen nach beruflicher Arbeit und häuslichen Pflichten entspannen und in künstlerischer Selbstbetätigung ihren Interessen und Neigungen nachgehen können.“ Dem soll mit vielfältigen kulturellen Treffen entsprochen werden, die die Beschäftigung der Frauen mit Literatur, Kunst und Musik fördern, das gemeinsame Singen entwickeln und die Möglichkeiten für Handarbeiten, Basteln und andere künstlerische Betätigungen erweitern.

Für die breite Entfaltung dieser neuen Arbeit sollten die DFD-Gruppen und -Vorstände die Zusammenarbeit mit Klubs, Kulturhäusern und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen noch besser nutzen, hierfür auch die Zusammenarbeit mit den Ausschüssen der Nationalen Front und den örtlichen Staatsorganen weiterentwickeln. Vorhandene Räume sollten am Abend stärker den Gruppen des DFD zur Verfügung gestellt werden. Unbedingt zu fördern ist die sportliche Betätigung der Frauen und die Bildung weiterer Gymnastikgruppen.